

	<p>Objekt: Schirmer, August Wilhelm: Mitteltorturm und Heiliggeistkirche in Prenzlau, 9. September 1834</p> <p>Museum: Dominikanerkloster Prenzlau Uckerwiek 813 17291 Prenzlau 03984/752241</p> <p>Sammlung: Künstlerische Ansichten von Prenzlau und seiner Umgebung, Graphische Sammlung</p> <p>Inventarnummer: V 3325 K2</p>
--	--

Beschreibung

Die Zeichnung zeigt eine in den Details mit großer Akribie ausgeführte Studie des Prenzlauer Mitteltorturms, der Brücke über den Neustädter Graben (auch Mitteltor-Graben genannt), einiger Fachwerkgebäude und der sich dahinter erhebenden Heiliggeistkapelle. Detailliert sind Spuren des Verfalls wie fehlende Dachziegel oder Steine vermerkt, jeder Sache ist eine sich in den Details geradezu verselbständigende Struktur gegeben, vor allem punktuelle Dunkelheiten springen entgegen, die Darstellung ist menschenleer. Diese lineare Nutzung eines harten Bleistiftes verrät die Schulung des Künstlers in der Berliner Porzellanmanufaktur und ein Bestreben dem Thema mit den klassizistischen Mitteln der Linie, wie sie durch die Nazarener zu einem Stilmerkmal der deutschen Zeichenkunst wurden, beizukommen. Diese Stilrichtung allerdings war 1834 bereits im Abflauen und diese geradezu penetrante Anwendung muss als eine bewusste Gegenreaktion etwa zu dem genialischen Carl Blechen und seinem explosiven Zeichenstil verstanden werden. Im August und September 1834 weilte August Wilhelm Schirmer einige Wochen beim Grafen von Arnim in Boitzenburg und besuchte von dort aus auch das nahegelegene Prenzlau. Aus dieser Zeit sind bisher keine Werke des Künstlers bekannt, deshalb bekommt diesen hier erstmals publizierten Blättern eine besondere Bedeutung zu.

Die Zeichnung ist an drei Seiten von einer Linie gerahmt und in der Darstellung bezeichnet li. u. Monogramm "AWS", darunter "Prenzlau d 9 t September 1834".

Sie ist als Altbesitz des Prenzlauer Museums anzusehen, es ist unbekannt, wie die vier Zeichnungen des Künstlers an das Museum kamen, vermutlich über die Familie von Arnim, an die sie der Dank des Künstlers für die Gastfreundschaft waren.

Die Zeichnung waren hinter einer Glasscheibe gerahmt, punktuell auf ein Unterpapier

geklebt und dahinter noch mit einem säurehaltigen Rückkarton gesichert und mit schwarzem Schirting verklebt. (Abb. 1 Vorderseite, Abb. 2 Rückseite) Schon zuvor muss diese Zeichnung (wie zwei ähnliche V 3324 K2 und V 3326 K2) lange ungeschützt aufbewahrt worden sein, denn die Zeichnung ist stark verschmutzt, fleckig vor allem unten und stark abgerieben.

2022 wurde diese Zeichnung aus dem Glas entrahmt, wodurch der Grad der Beschädigung in vollem Umfang sichtbar wurde. (Abb. 3 Vorderseite, Abb. 4 Rückseite) Die punktuelle Verklebung auf einem weiteren Unterpapier (rücks. bezeichnet Mi. u. "Prenzlau / Pulverturm mit Katharinen Kapelle") rief Verwerfungen hervor. Die Zeichnung wurde zunächst vorsichtig trocken gereinigt. (Abb. 5 Vorderseite, Abb. 6 Rückseite) Anschließend erfolgte nach Abstimmung eine vorsichtige Lösung von diesem Unterpapier. Durch vorsichtiges Wässern konnten Verbräunungen und Flecken leicht reduziert werden. Beim abschließenden Glätten wurden die Verwerfungen behoben. (Abb. 7 Vorderseite, Abb. 8 Rückseite)

Das Blatt wurde freigestellt in ein säurefreies Passepartout gebracht.

Literatur:

Iris Berndt, Carl Beller mann als Schüler von Carl Blechen (Jahrbuch für Brandenburgische Landesgeschichte Bd. 73, im Druck)

Grunddaten

Material/Technik:

Bleistift auf WHATMAN-Velin

Maße:

Rahmenmaße des Glases: Höhe 35 cm,
Breite 23,2 cm; Blattgröße Höhe 34,8 cm,
Breite 23,0 cm

Ereignisse

Gezeichnet wann 1834
wer August Wilhelm Schirmer (1802-1866)
wo

[Geographischer wann
Bezug]
wer
wo Prenzlau

[Geographischer wann
Bezug]
wer
wo Uckermark

Schlagworte

- Architektur
- Backsteingotik
- Gotik
- Handzeichnung